

# **Gesellschaft gestalten – Perspektiven junger Menschen**

**aus**

**Bolivien – Deutschland –  
Philippinen – Tansania**

**Teil 3**

Didaktische Vorschläge

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Demokratie und Integration Brandenburg e. V.  
Zum Jagenstein 1, 14478 Potsdam  
globales-lernen@raa-brandenburg.de  
www.brebit.org



### Autorin

Magdalena Freudenschuß

**Gestaltung/Layout** Gabriele Lattke

**Lektorat** Dr. Birgit Scholz

**Druck** papedruck.de

Gedruckt auf 100% Altpapier, FSC-zertifiziert

1. Auflage 2018



Die Erstellung des Materials wurde  
gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag



Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg



# Inhalt Teil 3

■ <b>Bezugspunkte zum Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg</b>	4
■ <b>Jenseits der Eindeutigkeit – didaktisch-pädagogische Gedanken</b>	5
■ <b>MODUL 1</b> <b>Diskriminierung</b>	6
■ <b>MODUL 2</b> <b>Selbstbestimmung</b>	10
■ <b>MODUL 3</b> <b>Welchen Wert hat Bildung?</b>	13
■ <b>Schlagwortsammlung</b>	16

# Bezüge zum Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg

Das vorliegende biografische Bildungsmaterial wurde von jungen Erwachsenen recherchiert und erstellt. Dieses Peer-to-Peer-Material erzählt damit nicht nur von den konkreten Lebensperspektiven und Realitäten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf vier Kontinenten, sondern auch vom Engagement und vom Lernen in einem internationalen Begegnungsprojekt. Diesen Porträts aus Teil 2 angefügt ist hier eine didaktische Handreichung mit Impulsen, wie mit dem Material diskriminierungssensibel und mit Referenz auf den pädagogischen Rahmen des Globalen Lernens gearbeitet werden kann. Erstellt wurde die didaktische Handreichung im Bereich Globales Lernen der RAA Brandenburg, die das internationale Begegnungsprojekt als eine der involvierten zivilgesellschaftlichen Organisationen mitgetragen hat.

Die didaktischen Vorschläge sind in drei Module gegliedert, die sich nach den Schwerpunktthemen des Materials richten. Jedes Modul besteht aus zwei

Teilen: Im ersten Schritt wird das Thema aufgefächert und erschlossen, in der Vertiefung werden im zweiten Schritt insbesondere Ansätze zur eigenen Meinungsbildung und Reflexion geboten. Am Ende des Materials findet sich darüber hinaus eine Schlagworttabelle, in der Sie gezielt Porträttexte zu einzelnen Themen suchen können.

Dabei möchte die didaktische Handreichung insbesondere Lehrkräften in Brandenburg Möglichkeiten vorstellen, das Material entsprechend der Anforderungen des Rahmenlehrplans zum fächerübergreifenden Lernen und zur Kompetenzorientierung zu nutzen. Im Folgenden werden einige mögliche Anknüpfungspunkte zum Rahmenlehrplan aufgezeigt. Mögliche Fächerzuordnungen finden sich bei den jeweiligen Modulen.

Für den Fremdsprachenunterricht ist das Material auch in spanischer und englischer Sprache verfügbar: [www.stadt-land-geld.brebit.org](http://www.stadt-land-geld.brebit.org)

## Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung

Unser Bildungsmaterial kann insbesondere einen Beitrag zur fächerübergreifenden Kompetenzentwicklung liefern. Anknüpfungspunkte gibt es zu folgenden übergreifenden Themen:



# Jenseits der Eindeutigkeit – didaktisch-pädagogische Gedanken

---

## **Nicht nur eine Geschichte erzählen**

Über Geschichten, insbesondere persönliche Geschichten, lassen sich auch komplexe Themen ansprechend aufbereiten. Allerdings bergen einzelne, herausgehobene Geschichten auch die Gefahr, dass verallgemeinert wird: Wenn es hier so ist, dann gilt das auch für alle Menschen dieses Landes – oder gar dieses Kontinents. Einzelne Geschichten können Vorurteile bestärken. Deshalb regen wir an, dass Sie die Vielfalt der hier angebotenen Geschichten aktiv für Ihren Unterricht nutzen: Setzen Sie auf die Widersprüche, auf Vieldeutigkeiten und auf Vielfalt!

*Mehr zur Gefahr einer einzigen Geschichte  
(mit didaktischen Vorschlägen):  
RAA Brandenburg (2018): Globale Geschichten  
– Verflochtene Geschichten, Modul 3,  
[www.stadt-land-geld.brebit.org](http://www.stadt-land-geld.brebit.org)*

---

---

## **Gestalten können**

Die Autorinnen der Porträts verfolgten das Anliegen, Gesellschaft mitzugestalten. In ihren eigenen Überlegungen ebenso wie in ihren Fragen an die porträtierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ging es um Veränderung. Die vorgeschlagenen Methoden zielen darauf ab, junge Menschen darin zu bestärken, ihre eigene Position zu finden und ihre Meinung – in kritischer Auseinandersetzung mit anderen Perspektiven – auszudrücken. Im Sinne des Globalen Lernens wollen die didaktischen Module Diskussionsräume eröffnen – Diskussionen, die inhaltlich ergebnisoffen gestaltet sind.

---

---

## **Nicht nur mit dem Kopf**

Die Porträttexte laden dazu ein, sich mit Lebensperspektiven und Positionen anderer junger Menschen auseinanderzusetzen. Mit den Geschichten von Peers erhoffen sich die jungen Autorinnen Schüler\*innen nicht nur kognitiv zu erreichen, sondern ihnen ein Gefühl für Vielfalt und verschiedene Perspektiven auf die Welt zu vermitteln. Methodisch folgen die didaktischen Vorschläge ebenfalls diesem Anliegen: Sie sind partizipativ und laden zur Debatte und Selbstreflexion ein.

---

---

## **Gemeinsamkeiten statt Differenzen**

Das Sortieren von Menschen entlang bestimmter äußerer Merkmale erfolgt in unserer Gesellschaft sehr oft: Dieses Material mag dazu verführen, die Porträts nach Ländern zu sortieren. Wir möchten Ihnen nahelegen, dies nicht zu tun, haben wir doch selbst im Laufe der Projektjahre gelernt, um wie vieles mehr wir aus den Gemeinsamkeiten lernen können als mit dem Blick auf Unterschiede. Laden Sie auch Ihre Schüler\*innen dazu ein, in der Auseinandersetzung mit den einzelnen Porträttexten und im Vergleich von Biografien (auch) das Gemeinsame zu sehen!

---

Diskriminierung aufgrund der Zugehörigkeit oder angenommenen Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe wird von den porträtierten jungen Menschen auf vielen Ebenen rechtlich und ethisch verurteilt, Gleichbehandlung als Recht benannt. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte enthält bereits in Artikel 2 ein Diskriminierungsverbot, das sich auch im deutschen Grundgesetz wiederfindet:

## **Artikel 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**

„Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Des Weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.“

Quelle: AEMR, <https://www.menschenrechtserklaerung.de/die-allgemeine-erklaerung-der-menschenrechte-3157/> (Zugriff: 1.12.2018)

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz der Bundesrepublik Deutschland macht Diskriminierung in der Arbeitswelt zum Ziel staatlicher Regulierung. Es wurde in den letzten Jahren ein wichtiger gesetzlicher Referenzpunkt im Kampf gegen Diskriminierung und bietet eine detailreiche Vorgabe für einen weitgehend einheitlichen Diskriminierungsschutz.

Trotz dieser vielfältigen rechtlichen Rahmung ist Diskriminierung allgegenwärtig. Davon erzählen auch die Porträts in diesem Arbeitsmaterial. Ungleichbehandlung auf individueller und gesellschaftlicher Ebene prägen die Lebenserfahrungen dieser jungen Menschen. Ihr Umgang damit und ihre Analysen dazu sind sehr unterschiedlich. Der eine oder die andere benennt Diskriminierung als Hindernis, Begrenzung und Herausforderung, aber auch die andere Seite von Diskriminierung, nämlich Privilegien, kommen zur Sprache.

Ein Privileg ist ein Recht, ein Vorteil oder eine Sicherheit, die ein Mensch zumeist aufgrund einer (zugeschriebenen) Zugehörigkeit zu einer Gruppe zugestanden bekommt. Gleichzeitig bleibt diese Person aufgrund dieses Privilegs von bestimmten Belastungen, Pflichten und Diskriminierungen verschont. Privilegien beruhen auf historisch gewachsenen, institutionalisierten Systemen – wie beispielsweise Sexismus oder Rassismus.

## Mögliche Fächerbezüge

### **Ethik 7 – 10:**

*Themenfeld 3.4 Was ist der Mensch? – Mensch und Gemeinschaft (Toleranz und Konflikte)*

### **Englisch/Spanisch 7 – 10:**

*Themenfeld 3.2 Gesellschaft und öffentliches Leben (Gesellschaftliches Zusammenleben)*

### **Philosophie 9/10:**

*Themenfeld 3.3 Mensch und Kultur;  
Themenfeld 3.5 Mensch und Kunst (Wahrnehmung und Wirklichkeit)*

### **LER 7 – 10:**

*Themenfeld 3.2 Miteinander leben – soziale Beziehungen;*

*Themenfeld 3.6 Die Welt von morgen – Zukunftsentwürfe*

### **Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund 7/8:**

*Themenfeld 3.3 Migration und Bevölkerung (Politische Bildung: Biografien und hybride Identitäten)*

### **Berufsschule und Berufsfachschule:**

Deutsch, Deutsch/Kommunikation; Englisch; Wirtschafts- und Sozialkunde, Politische Bildung, Politische Bildung/Wirtschaftslehre

## Kompetenzen

### *Reflektieren und Perspektivwechsel:*

Die Schüler\*innen können kritisch eigene Vorurteile benennen und nachvollziehen, was Diskriminierung für Menschen in der Praxis bedeutet.

### *Kommunizieren und argumentieren:*

Die Schüler\*innen können Einzelbeispiele von Diskriminierung mit gesellschaftlichen Verhältnissen in Verbindung bringen. Sie können für und wider verschiedene Handlungsmöglichkeiten schlüssig argumentieren.

## (1) Das Thema auffächern

### **Von Zuschreibung und Vorurteil zur Reflexion von Diskriminierung**

In einem Dreischritt arbeiten die Schüler\*innen mit den Biografien aus dem Bildungsmaterial, um sich ausgehend vom eigenen Vorurteil über die Beschäftigung mit den persönlichen Geschichten dem Thema Diskriminierung als gesellschaftlicher Frage zuzuwenden. Sie nähern sich dem Thema Diskriminierung über ihre eigenen Vorurteile an, indem diese gezielt über die ganzseitigen Porträtbilder aufgerufen werden. Anschließend werden diese Zuschreibungen mit den persönlichen Geschichten der porträtierten Jugendlichen abgeglichen und in einem dritten Schritt diskutiert die Klasse die Frage, inwiefern individuelle Geschichten gesellschaftliche Verhältnisse aufzeigen.

### **Lernziel**

Die Schüler\*innen setzen sich bewusst mit den Begriffen „Vorurteil“ und „Diskriminierung“ auseinander.

### **Ablauf**

*Schritt 1:* Die Schüler\*innen erhalten jeweils zu zweit ein Porträt aus dem Cluster zum Thema Diskriminierung. Sie konzentrieren sich nur auf das ganzseitige Porträtbild und sollen auf einem Blatt Papier oder auf Moderationskarten notieren, was ihnen zu dieser Person einfällt. Folgende Impulsfragen können den Schüler\*innen Orientierung bieten:

- Wer ist dieser Mensch? Was macht er oder sie? (Schüler\*in/Beruf/Studienfach?)
- Wofür interessiert er\*sie sich besonders?
- Wie lebt er? Und wo?
- Ist er\*sie reich oder arm?

Anschließend werden diese Zuschreibungen gesammelt. Die Lehrkraft sollte immer wieder nachfragen, woran einzelne Zuschreibungen festgemacht werden (Woraus schließt ihr, dass diese Person studiert/arm ist/sich für Reisen interessiert?).

Ziel dieser Assoziationsübung ist es, gezielt Vorurteile abzurufen und bewusst zu machen, dass Vorurteile und Zuschreibungen uns Orientierung geben und daher im Alltag äußerst hilfreich und notwendig sein können.

*Schritt 2:* Im darauf folgenden Schritt soll dieser Zugang zu Vorurteilen und Zuschreibungen kritisch gewendet werden. Die Schüler\*innen lesen nun in ihrem Zweierteam die Texte zu den Bildern und beantworten anschließend folgende Fragen:

- Worin stimmen unsere Zuschreibungen mit den Porträts überein? Was bleibt offen? Wo lagen wir falsch in unseren Zuschreibungen?
- Welche Erfahrungen von Ungleichbehandlung (Diskriminierung) hat die porträtierte Person gemacht? Durch wen wurde dieser Mensch diskriminiert?
- Welche Zuschreibung, welches Vorurteil wurde zum Anlass für Diskriminierung genommen?
- Wie ist dieser Mensch mit der Erfahrung von Diskriminierung umgegangen? Was denkt er\*sie darüber?

Die Zweierteams erstellen zu diesen Fragen ein Plakat zu dem von ihnen bearbeiteten Porträt. Nicht immer können alle Fragen beantwortet werden. Alle Plakate werden abschließend aufgehängt. Die Klasse hat nun die Möglichkeit, in einem Rundgang die einzelnen Porträts bzw. ihre Bearbeitungen zu besichtigen.

### **Zeitraumen**

*Schritt 1* Assoziationen und Zuschreibungen:  
10 Minuten

*Schritt 2* Textlektüre und Plakaterstellung:  
mindestens 25 Minuten

*Rundgang und Abschluss:* 10 Minuten

## **(2) Vertiefende Auseinandersetzung**

### **Lernziel**

Die Schüler\*innen verstehen, dass die Erfahrungen mit Diskriminierung, die einzelne Menschen machen, auf gesellschaftliche Verhältnisse verweisen. Sie erarbeiten sich Möglichkeiten, auf verschiedenen Ebenen gegen Diskriminierung aufzutreten.

*Schritt 3:* Von den individuellen Geschichten zu Diskriminierungserfahrungen wendet sich die Aufmerksamkeit abschließend zu Diskriminierung als struktureller und gesellschaftlicher Logik. Gemeinsam mit der Lehrkraft versuchen die Schüler\*innen jene Kategorien von Ungleichheit zu benennen, die das Hauptmotiv in den einzelnen Biografien darstellen. Dazu sollte vorab von der Lehrkraft geklärt werden, dass Diskriminierung oft komplex und mehrdimensional ist. Außerdem gilt es, sich daran zu erinnern, dass in den Porträts letztlich nur wenige Informationen über die jeweilige Person vermittelt werden. Leitende Perspektive in diesem Schritt sollte also sein: Was können wir erkennen? Und nicht: Wie ist die Wirklichkeit?

Im Plenumsgespräch mit der ganzen Klasse werden Kategorien gesellschaftlicher Ungleichheit herausgearbeitet. Artikel 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte kann hier einen guten Einstieg bieten, allerdings muss der Begriff „Rasse“ zuvor kritisch erläutert werden (siehe Seite 9).

Leitfragen können hier sein:

- Um welche Kategorien von Ungleichheit bzw. Diskriminierung geht es in den von Euch bearbeiteten Porträts?
- Welche Form der strukturellen Diskriminierung ist damit verbunden? (Rassismus, Sexismus, Ableismus, Klassismus etc.)

Die Antworten können auf der Tafel oder mit Kärtchen auf einer Pinnwand gesammelt werden. Gemeinsam werden nun Beispielsituationen oder -fälle für die verschiedenen Formen von Diskriminierung gesammelt und stichwortartig notiert.



## Hintergrundinformationen zu verschiedenen Diskriminierungsformen:

Broschüre zu intersektionaler Pädagogik: <http://ipa-ed.blogspot.de/images/IPD.pdf> (Zugriff: 1.12.2018)

**Race/„Rasse“.** Einige Autor\*innen verwenden den deutschen Begriff „Rasse“ mit Anführungszeichen, um so einen deutlichen Bezug zur spezifischen deutschen Geschichte des Antisemitismus, Kolonialismus, Nationalsozialismus, des kolonialen Genozids und der Shoah zu benennen. Andere Autor\*innen ziehen gerade wegen dieser spezifischen deutschen Vergangenheit den englischen Begriff „race“ vor, um sich von der nationalsozialistischen „Rassenlehre“ abzugrenzen.

Race/Rasse bezeichnet konstruierte Gruppenzugehörigkeiten, die gesellschaftliche Verhältnisse naturalisieren, also diese als natürlich bezeichnen. Dazu werden vermeintliche oder tatsächliche Körpermerkmale mit Charaktereigenschaften und Handlungen der Menschen so verknüpft, dass bestimmte Verhaltensweisen für ein Resultat der angenommenen bzw. angeblichen Abstammung oder geografischen Herkunft gehalten werden. Menschliche „Rassen“ existieren nicht, Menschen können aber von Rassismus betroffen sein.

### Schritt 4: Debatte

Wie können wir Diskriminierung entgegenreten? Wer kann das mit welchen Maßnahmen tun? Die Klasse wird für die Reflexionsübung zu Handlungsoptionen in Kleingruppen aufgeteilt, die jeweils eines der im vorherigen Schritt benannten Beispiele für Diskriminierung auswählen und daran überlegen, welche Handlungsmöglichkeiten wem offen stehen. Mithilfe des vorgegebenen Rasters sollen sie Ideen für Interventions- und/oder Präventionsmöglichkeiten entwickeln, die sie für erfolgreich und sinnvoll halten.

Im Anschluss an die Erarbeitungszeit in der Kleingruppe, bei der es um ein grobes Skizzieren von Ideen geht, bewegen sich die Schüler\*innen frei im Raum. Im Gespräch mit anderen ist es nun ihre Aufgabe, diese von einer ihrer angedachten Aktionen zu überzeugen. Gelingt ihnen dies, erhalten sie einen Punkt von ihrem\*r Gesprächspartner\*in. Jede\*r Schüler\*in hat insgesamt nur drei Punkte zu vergeben.

### Zeitrahmen

*Schritt 3* Plenumsgespräch: 15 Minuten

*Schritt 4* Erarbeitung Handlungsoptionen: 15 Minuten

*Debatte und Austausch:* 15 Minuten

Wer? Akteur*innen	Was wollen wir erreichen? Ziel	Wie wollen wir das tun? Aktion	Wen wollen wir erreichen? Zielgruppe	Weitere Notizen
Wir				
Politik				
Nichtregierungsorganisationen/ Vereine				

Diese Tabelle steht online als doc-Datei und Kopiervorlage zur Verfügung.

Selbstbestimmung und Autonomie sind ein zentrales Thema unserer Zeit. Was meinen wir mit Selbstbestimmung? Wie viel davon wollen wir? Wie viel Verbundenheit, Rücksichtnahme und vielleicht auch Abhängigkeit brauchen wir? Diese Fragen ziehen sich durch viele der Porträts aus diesem Bildungsmaterial.

## Mögliche Fächerbezüge

### **Ethik 7 – 10:**

*Themenfeld 3.2* Wie frei bin ich? – Freiheit und Verantwortung

### **Englisch/Spanisch 7 – 10:**

*Themenfeld 3.2* Themenfeld Gesellschaft und öffentliches Leben (Gesellschaftliches Zusammenleben)

### **Philosophie 9/10:**

*Themenfeld 3.3* Mensch und Kultur

### **LER 7 – 10:**

*Themenfeld 3.1* Wer bin ich? – Identität;  
*Themenfeld 3.4* Den Menschen und die Welt denken – Menschen- und Weltbilder

### **Berufsschule und Berufsfachschule:**

Deutsch, Deutsch/Kommunikation; Englisch; Wirtschafts- und Sozialkunde, Politische Bildung, Politische Bildung/Wirtschaftslehre

## Kompetenzen

*Erkennen und analysieren:* Die Schüler\*innen können anhand konkreter Beispiele Zusammenhänge zwischen Selbstbestimmung und Verbundenheit benennen. Sie können die Begriffe in Bezug auf persönliche und wirtschaftliche Fragen anwenden.

*Handeln und gestalten:* Die Schüler\*innen können mehrere Handlungsmöglichkeiten benennen und politisch einordnen. Sie können eine bewusste Entscheidung für sich selbst treffen.

## (1) Das Thema auffächern

### **Lernziel**

Die Schüler\*innen setzen sich damit auseinander, was Selbstbestimmung für sie selbst und für andere bedeutet. Sie verstehen, dass Rücksichtnahme und Verbundenheit für viele Menschen Teil ihres Verständnisses von Selbstbestimmung ist.

### *Schritt 1: Assoziationsübung*

Selbstbestimmung – Was bedeutet das für dich? Die Schüler\*innen werden im Vorfeld eingeladen, ein Symbolbild hierfür in den Unterricht mitzubringen. Sie stellen ihr Bild im Klassenverbund unter Bezugnahme auf die Fragestellung vor.

### *Schritt 2:*

Die Schüler\*innen werden in Kleingruppen aufgeteilt. Die Lehrkraft bietet den Schüler\*innen zwei bis drei Porträts pro Kleingruppe an. Die Gruppe liest die Porträts und arbeitet gemeinsam heraus, was die porträtierten Personen unter Selbstbestimmung verstehen. Die Schüler\*innen orientieren sich dabei an folgenden Leitfragen:

- Welche Rolle spielt Selbstbestimmung im Leben der dargestellten Person?
- Von welchen Bindungen an Familie oder Freund\*innen erzählt dieser Mensch?
- Wie passen Selbstbestimmung und Verbundenheit bei dieser Person zusammen? Wo gibt es Konflikte zwischen diesen Bedürfnissen?

Jede Gruppe erstellt zu ihren Porträts ein Plakat, in das auch die eigenen Perspektiven auf Selbstbestimmung eingebunden werden können.

### **Zeitraumen**

*Schritt 1* Assoziationsübung: 25 Minuten

*Schritt 2* Textarbeit + Plakaterstellung:  
mindestens 20 Minuten

## (2) Vertiefende Auseinandersetzung

Wann geht meine Selbstbestimmung auf Kosten anderer? Selbstbestimmung ist häufig mit der Idee der Freiheit verknüpft. In einer globalisierten Welt ist die Freiheit der einen schnell mit der Unfreiheit anderer verknüpft. Smartphone, soziale Medien und/oder das Internet stehen oft symbolisch für Freiheit und Unabhängigkeit einerseits, andererseits sind sie aber auch Mittel und Ausdruck unserer globalen Verbundenheit.

### Lernziel

Die Schüler\*innen denken über die Bedingungen ihrer eigenen Selbstständigkeit nach. Sie erkennen, dass insbesondere ihre materielle Selbstbestimmung abhängig ist von der Arbeit anderer Menschen und den Ressourcen aus anderen Ländern dieser Welt.

#### Schritt 1: Einstieg

Auf einem großen Papier oder an der Tafel notieren die Schüler\*innen ihre Assoziationen zu den beiden Stichworten „Freiheit und Selbstbestimmung“ einerseits, „Verbundenheit und Abhängigkeit“ andererseits. Sie beziehen sich dabei auf das Smartphone und dessen Bedeutung.

#### Schritt 2: Globale Zusammenhänge erkennen

Anhand dieses einen Beispiels erschließen sich die Schüler\*innen konkrete Details dieser globalen Zusammenhänge. Als Informationsgrundlage kann diese Weltkarte genutzt werden:

[https://www2.weed-online.org/uploads/worldmap\\_smartphonereise.pdf](https://www2.weed-online.org/uploads/worldmap_smartphonereise.pdf)  
(Zugriff: 1.12.2018).

Die Weltkarte kann an die Wand projiziert werden, sodass alle die Informationen ablesen können. Zu den Notizen an der Tafel oder auf dem Plakat aus Schritt 1 werden nun konkrete Fakten ergänzt. Dies kann in Kleingruppen oder im Plenum erfolgen.

#### Schritt 3: Reflexion – Was tun?

Das Arbeitsblatt bietet verschiedene Handlungsoptionen an, die einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit leisten können. Die Schüler\*innen erhalten hiervon jeweils eine Kopie und füllen das Blatt in Einzelarbeit aus. Anschließend treffen sie sich in Kleingruppen und versuchen, eine gemeinsame Position zu finden, welchen Schritt sie als Gruppe am zielführendsten finden. Abschließend werden die verschiedenen Ergebnisse in der Klasse gesammelt und kurz vorgestellt. Gegebenenfalls kann in der Klasse nun diskutiert werden, ob die Schüler\*innen sich vorstellen können, das eine oder andere selbst zu tun.

### Weitere Informationen zu globalen Perspektiven auf Internet und Handy

[https://www.handysektor.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/infografiken/Infografik-Lebenslauf-Smartphone.jpg](https://www.handysektor.de/fileadmin/user_upload/downloads/infografiken/Infografik-Lebenslauf-Smartphone.jpg)  
(Zugriff: 1.12.2018)

<http://www.epiz-berlin.de/publications/what-are-the-true-costs-of-your-mobile-phone-mining-production-use-discarding-and-recycling>  
(Zugriff: 1.12.2018)

### Zeitraumen

Schritt 1 Assoziationen: 7 Minuten

Schritt 2 Analyse der Weltkarte: 18 Minuten

Schritt 3 Reflexion: 20 Minuten

## ARBEITSBLATT

### Mit dem Smartphone mit der Welt verbunden ...

#### Aufgabenstellung:

Lies dir die folgenden Handlungsmöglichkeiten durch.

Entscheide dich für 5 Handlungen, die deiner Meinung nach wenig zu Veränderung beitragen. Streiche sie von der Liste.

Bringe die übrigen sieben Möglichkeiten in eine Reihenfolge von 1 bis 7.

Nummeriere mit 1 jene Möglichkeit, die dir am sinnvollsten erscheint, um etwas an globalen Ungerechtigkeiten zu verändern. Mit 7 nummerierst du jene Möglichkeit, die du am wenigsten sinnvoll findest.

- Ich nutze mein Smartphone mehr als fünf Jahre.
- Ich bringe mein gebrauchtes Smartphone zu einer Sammelstelle, damit die Rohstoffe recycelt werden können.
- Ich verschenke mein gebrauchtes Smartphone an einen Freund, eine Freundin, der\*die eines braucht.
- Ich engagiere mich bei Aktionen zu Rohstoffgerechtigkeit.
- Ich besorge mir ein fair produziertes Smartphone, bei dem ich die Lieferkette und die Produktionsbedingungen nachvollziehen kann.
- Ich unterschreibe eine Unterschriftenliste für die Verbannung von Konfliktrohstoffen.
- Ich gehe auf eine Demonstration für eine gerechte Globalisierung.
- Ich suche mir mehr Informationen zum Thema und rede mit Freund\*innen darüber.
- Ich organisiere mit Freund\*innen eine Informationsaktion an meiner Schule.
- Ich verzichte auf elektronische Geräte, die ich nicht unbedingt brauche.
- Ich spende Geld für eine Hilfsorganisation.
- Ich schreibe die Firma meines Smartphones an und frage nach deren Produktionsbedingungen.

13 Porträts greifen dieses Thema als zentrale Fragestellung auf und thematisieren dabei sehr unterschiedliche Facetten – vom Zugang zu Bildung über die Frage der eigenen Präferenzen und familiären Unterstützung bis hin zum Schulsystem und zu Mobbing in der Schule. Die Arbeit mit den Porträts bietet damit reichhaltige Ansatzpunkte, um über die Bedeutung von Bildung für junge Menschen zu sprechen.

## Mögliche Fächerbezüge

### Deutsch, 9/10:

Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen (Debatte)

### Ethik 7 – 10:

*Themenfeld 3.1* Wer bin ich? – Identität und Rolle

### Englisch/Spanisch 7 – 10:

*Themenfeld 3.2* Gesellschaft und öffentliches Leben (Schule, Ausbildung, Arbeitswelt)

### LER 7 – 10:

*Themenfeld 3.6* Die Welt von morgen – Zukunftsentwürfe

### Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverbund 7/8:

*Themenfeld 3.1* Armut und Reichtum

### WAT 7/8:

*Themenfeld 3.7* Berufs- und Lebenswegplanung: Einstimmen und Erkunden

### Berufsschule und Berufsfachschule:

Deutsch, Deutsch/Kommunikation; Englisch; Wirtschafts- und Sozialkunde, Politische Bildung, Politische Bildung/Wirtschaftslehre

## Kompetenzen

*Erkennen und analysieren:* Die Schüler\*innen können auf Basis einer Textarbeit Probleme in Bildungssystemen beschreiben. Sie können zwischen verschiedenen Formen der Bildung differenzieren.

*Bewerten und reflektieren:* Die Schüler\*innen können anhand eigener ethischer Kriterien in der Auseinandersetzung mit den Positionen anderer eine eigene Position formulieren.

## (1) Das Thema auffächern

### Lernziele

Die Schüler\*innen nehmen verschiedene Perspektiven zur Bedeutung von Bildung wahr und können diese mit internationalen Normen und globalen Machtverhältnissen in Zusammenhang bringen.

### Ablauf

Verteilen Sie die Texte in der Klasse, sodass jede\*r Schüler\*in ein Porträt erhält. In Einzelarbeit lesen die Schüler\*innen die Texte durch und machen sich Notizen zu den folgenden Fragenkomplexen:

- Warum ist der porträtierten Person Bildung wichtig?
- Von wem und wo hat diese Person gelernt?
- Welche Probleme hat dieser Mensch auf seinem\*ihrem Bildungsweg erfahren? Was hat ihn\*sie unterstützt?

Anschließend wird in der Gruppe diskutiert, was sich ändern müsste, um das globale Nachhaltigkeitsziel zur Bildung zu erreichen. Ausgehend von der bearbeiteten Biografie benennen die Schüler\*innen Probleme und Erfolge in den existierenden Bildungssystemen und schlussfolgern auf notwendige Veränderungen.

## Hintergrundinformationen zum Ziel 4 für nachhaltige Entwicklung

„Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern“

„Bildung befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Menschen den Zugang zu Bildung zu verwehren heißt, ihnen ein elementares Menschenrecht vorzuenthalten – und wichtige Entwicklungschancen für den Einzelnen und die Gesellschaft.“

BMZ <https://www.bmz.de/de/themen/bildung/index.html>

Kurze Hintergrundinformationen zu den Bildungssystemen in Tansania, Bolivien und den Philippinen finden Sie in den didaktischen Materialien zur Lernausstellung StadtLandGeld [www.stadt-land-geld.brebit.org](http://www.stadt-land-geld.brebit.org)

## Zeitraumen

*Lesezeit und Bearbeitung der Fragen:* 20 Minuten

*Einführung SDG 4:* 5 Minuten

*Diskussion:* 20 Minuten

## (2) Vertiefende Auseinandersetzung – Selbstpositionierung

Im zweiten Teil der Einheit zu Bildung können Sie entweder strittige Fragen aufgreifen, die im ersten Teil zur Sprache kamen. Alternativ greifen die Fragen zur Barometerdiskussion einzelne Themen heraus und stellen sie zur Debatte.

### Lernziel

Die Schüler\*innen reflektieren über die Auseinandersetzung mit den Positionen und Lebensrealitäten anderer junger Menschen ihre eigenen Erfahrungen mit dem deutschen (und gegebenenfalls einem anderen) Bildungssystem. Sie machen sich ihre eigenen Prioritäten und Werte bewusst und treten darüber mit ihren Mitschüler\*innen in einen Austausch.

### Ablauf

Die Diskussion findet im Raum statt, die Frage wird vorgelesen, anschließend positionieren sich die Schüler\*innen zwischen den beiden Polen pro und kontra. Auf der einen Seite des Raumes liegt die Zustimmung, auf der gegenüberliegenden die Ablehnung (bzw. die entsprechenden Polen wie sie in der Klammer nach der Frage formuliert sind). Dies kann mit Kärtchen zusätzlich markiert werden. Stühle und Tische werden hierzu an die Seiten des Klassenraumes geschoben. Die Lehrkraft steht in der Mitte des Raumes und markiert die Trennlinie. Sie lädt – nachdem sich alle aufgestellt haben – dazu ein, die eigene Positionierung zu erläutern. Wer sich vom Argument eines\*einer anderen überzeugt fühlt, darf nochmals die Position wechseln. Durch die Aufstellung im Raum werden alle Schüler\*innen einbezogen. Gezieltes Nachfragen erlaubt ein Eingehen auf Inhalte und Gruppendynamik gleichermaßen.

## Barometer-Diskussion

**1** Frank (17, Tansania) lebt bei seinem großen Bruder und getrennt vom Rest seiner Familie, um konzentriert für die Schule lernen zu können. Wärest du bereit, für deinen Schulerfolg ohne deine Familie an einen anderen Ort zu ziehen?

ja/nein

**2** José (19, Bolivien) musste als Kind zum Familieneinkommen beitragen. Später wählte er ein Studium, bei dem er auf gute Jobchancen hoffte. Wie würdest du dich entscheiden (hast du dich entschieden) – für dein Traumstudium bzw. deine Traumausbildung oder einen Ausbildungsweg, der einen sicheren Arbeitsplatz verspricht?

**Traumstudium bzw. –ausbildung/sicherer Arbeitsplatz**

**3** Bildung ist ein Kinderrecht. Trotzdem wird immer wieder Kindern ein Schulbesuch verweigert, so wie zum Beispiel Mansol (20, Philippinen), der wegen einer fehlenden Geburtsurkunde nicht weiter die Schule besuchen konnte. Wie gerecht findest du Bildung in Deutschland?

gerecht/ungerecht

**4** Von Ryc (15, Philippinen) ist ein schulischer Überflieger. Trotzdem entscheidet er sich dafür, nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen zu lernen und sozialer zu werden. Was ist dir wichtiger?

mit dem Kopf/mit dem Herzen und sozial lernen

**5** Sharifa (23, Tansania) möchte ein Bildungssystem, in dem alle Platz haben, auch Menschen mit Behinderung sollen gut lernen können. Können sich im deutschen Bildungssystem alle gleichermaßen entfalten?

ja/nein

**6** Isabelle (22, Deutschland) findet, dass sie erst im Rahmen der internationalen Begegnung angefangen hat, über die Hintergründe ihres Alltagslebens nachzudenken. Wie ist das bei Dir? Interessieren Dich globale Zusammenhänge?

ja/nein

## (3) Zusammenfassung

Abschließend kann die Frage nach den notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen aus den Porträts aufgegriffen werden. In Partnerarbeit beantworten die Schüler\*innen die Frage nach dem aus ihrer Sicht notwendigen Wandel im Bildungssystem. Dazu führen sie miteinander Interviews. Die Antworten können dokumentiert und im Klassenraum ausgehängt werden.

### Zeitrahmen

Barometerdiskussion: 30 Minuten

Zusammenfassung: 15 Minuten

# Schlagwortsammlung

Sie arbeiten mit Ihrer Klasse zum Thema Familie? Migration? Oder zu Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements? In jedem Porträt kommen noch einige andere Themen zur Sprache als die drei Schwerpunktthemen, denen die Porträts zugeordnet sind. Unsere Schlagwortliste soll Sie darin unterstützen, passendes biografisches Material zu Ihren eigenen Themen zu finden.

<b>Umwelt</b>	Awatif, Veronica, Evelyn, Johanna, Laura Valery, Sonja
<b>Glauben/Religion</b>	Awatif, Jezielle, Khalid, Raya, Sharifa
<b>Familie</b>	Awatif, Ayshia, Eldrin, Yerson, Laura, Frank, Johanna, Julio César, Mansol, Von Ryc, Giang, Sebastian
<b>Gender</b>	Ayshia, María, Plinky, Sarah, Laura, Julia
<b>Verantwortung</b>	Ayshia, Dexter, Laura, Julio César, Isabelle
<b>Geld</b>	Eldrin, Sabaha, Yerson, Alfredo, Dexter, Julio, Pablo, Christian, Frank, Mansol, Isabell
<b>Engagement</b>	Eldrin, Sarah, Yiu, Alfredo, Dexter, Johanna, Giang, Isabelle
<b>Freizeit</b>	María, Julio, Azaluu, Christian, José, Laura Valery, Luisa
<b>Freiheit</b>	Plinky, Veronica, Julio César, Isabell
<b>Sport</b>	Sabaha, Raya, Frank, Sonja, Von Ryc, Julia, Sebastian
<b>Migration</b>	Yiu, Alfredo, Jezielle, Azaluu, Luisa
<b>Kommunikation</b>	Yiu, Khalid, Azaluu
<b>Arbeit</b>	Alfredo, Dexter, Sarah, Ayshia, Veronica, José, Mansol, Isabell, Mohammed
<b>Drogen</b>	Jezielle, Julio, Pablo
<b>Träume</b>	Pablo, Christian, Evelyn, Mansol, Isabelle
<b>Behinderung</b>	Eldrin, Sharifa
<b>Veränderung</b>	Isabelle, Giang
<b>Erwachsen werden</b>	Ayshia, Evelyn, Julio, Luisa
<b>Begegnungsprojekte</b>	Giang, Isabelle, Julia, Luisa, Isabell